

Praxisforum Kuratorenprogramm

Subversive Strategien

Die praktische Anwendung der „neuen“ Rolle des Kurators

Ort: Emsdetten, Galerie Münsterland e.V.

Termin: 25./ 26./ 27. Oktober 2005

Partner: Kunstverein Galerie Münsterland e.V.

Arbeitsteam: Dr. Necmi Sönmez, Freier Kurator

Dipl. Ing. Björn Severin, Architekt, Rheinflügel, www.rheinfluegel.de

Nadja Verena Marcin, Freie Künstlerin, Kunstakademie Münster, Filmklasse

Ingrid Raschke-Stuwe, Leiterin des Kunstvereins Galerie Münsterland e.V. (Emsdetten) und Kuratorin/ Fachvorstand der Elisabeth Montag Stiftung (Bonn), www.stuwekunst.de

Veranstalter: Praxisforum Berufsorientierung

Verena Voigt M.A. (Konzept/ Moderation)

Ludgerusweg 25, 48720 Rosendahl

Tel: 02547-934 934 - Mobil 0160 150 39 64

E-Mail: kontakt@praxisforum-berufsorientierung.de

<http://www.praxisforum-berufsorientierung.de>

Inhalt: Subversive Strategien zielen auf Grundsätzliches, auf die unsichtbaren Innenseiten des Steins, den sie umstoßen. Sie wirken „radikal“. Darin liegt ihre Qualität. Ziel des Workshops ist es, in den Ausstellungsräumen der Galerie Münsterland offene Experimentieranordnungen für Wahrnehmungssituationen zu schaffen. Das Kuratorenprogramm des Praxisforums in Kooperation mit der Galerie Münsterland fördert die experimentelle Konzeptarbeit und zielt auf eine Selbstreflexion künstlerischen wie kuratorischen Arbeitens. Die Workshopteilnehmer entwickeln und realisieren ihre Konzepte in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Nadja Verena Marcin. Der Workshop richtet sich an Kunsthistoriker, Kuratoren und Künstler. Erste kuratorischen Erfahrungen sind erwünscht, aber nicht Voraussetzung.

Lektüreempfehlung: Christoph Tannert/ Ute Tischler: „Men in Black“, Handbuch der kuratorischen Praxis, Frankfurt 2004.

Teilnehmerbeitrag: € 190.-

€ 180.- (ermäßigt für Praxisforum-Teilnehmer oder bei Buchung mehrerer Veranstaltungen)

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über das Anmeldeformular auf der Homepage. Erst mit der Überweisung des Teilnehmerbeitrags auf das Tagungskonto ist die Anmeldung verbindlich. Danach erhalten Sie die Teilnahmebestätigung, die Sie für die Registrierung zu Beginn der Veranstaltung benötigen.

Zertifikat: Grundlage ist die selbständige Mitarbeit.

Statt einer Einführung:

Es war spät, als ich an jenem Abend mit einem Glas Wasser für den Nachttisch Matts Zimmer betrat. Erica war schon ins Bett gegangen. Ich beute mich vor und küsste ihn auf die Wange, doch er erwiderte meinen Kuss nicht. Er blickte ein Weilchen an die Decke und sagte dann: „Weißt Du, Dad. Ich denke immer darüber nach, dass es so viele Menschen auf der Welt gibt. Ich habe beim Spiel zwischen den Innings darüber nachgedacht, und ich hatte dieses irgendwie komische Gefühl, weißt du, dass jeder Einzelne gleichzeitig Gedanken denkt, Milliarden von Gedanken.“

„Ja“, sagte ich. Eine Flut von Gedanken, die wir nicht hören können.“

„Ja. Und dann kam ich auf diese ulkige Idee, dass all diese verschiedenen Leute das, was sie sehen, ein kleines bisschen anders sehen als alle anderen.“

„Meinst du, dass jeder Mensch eine andere Art hat, die Welt zu sehen?“

„Nein, Dad, ich meine wirklich und wahrhaftig. Ich meine, dass wir, weil wir heute Abend da saßen, wo wir saßen, ein Spiel gesehen haben, das ein bisschen anders war als für diese Leute mit dem Bier neben uns. Es war dasselbe Spiel, aber ich könnte etwas beobachtet haben, was diese Leute nicht beobachten konnten. Und dann dachte ich, wenn ich bei ihnen säße, würde ich etwas anderes sehen. Und nicht nur das Spiel. Ich meine, sie sahen mich, ich sah sie, aber ich sah mich nicht, und sie sahen sich nicht. Verstehst du, was ich meine?“

„Ich weiß genau, was du meinst. Ich habe auch viel darüber nachgedacht, Matt. Die Stelle, wo ich bin fehlt in meiner Sicht. So geht es jedem. Wir sehen uns selbst nicht in dem Bild, nicht wahr? Das ist so etwas wie ein Loch.“

„Und wenn ich dazu noch an die Leute denke, die ihre zig Milliarden Gedanken denken - auch jetzt gerade sind sie da und denken und denken -, dann kriege ich dieses schwummrige Gefühl.“ Er schwieg eine Weile. „Im Auto, auf dem Heimweg, als wir alle still waren, habe ich darüber nachgedacht, dass sich die Gedanken jedes Einzelnen dauernd ändern. Die Gedanken, die wir beim Spiel hatten, wurden zu neuen Gedanken, als wir im Auto saßen. Das war eben, aber das hier ist jetzt, und dann ist dieses Jetzt vorbei, bevor ich es fertig gesagt habe.“

„Dieses Jetzt, von dem du sprichst, existiert so gut wie gar nicht. Wir spüren es, aber es lässt sich nicht messen. Die Vergangenheit ist ständig dabei, die Gegenwart aufzufressen.“ Ich strich ihm übers Haar und schwieg eine Weile. „Ich glaube, deshalb habe ich immer Gemälde geliebt. Jemand bemalt irgendwann eine Leinwand, aber wenn er damit fertig ist, bleibt das Gemälde in der Gegenwart. Ergibt das für Dich einen Sinn?“

„Ja“, sagte Matthew. „Auf jeden Fall. Ich mag es, wenn Dinge ganz, ganz lange halten.“ Er blickte zu mir auf. Dann atmete er tief ein. „Ich habe mich entschlossen, Dad. Ich will Künstler werden. Als ich klein war, dachte ich, ich würde versuchen, in die Major Leagues zu kommen. Ich werde immer Ball spielen, aber das wird nicht mein Beruf. Nein, ich möchte ein Atelier hier im Viertel haben und eine Wohnung nebenan, damit ich dich und Mom immer besuchen kann.“ Er schloss die Augen. „Manchmal denke ich, das ich große, breite Bilder male, und dann wieder, dass ich ziemlich kleine male. Ich weiß noch nicht, was von beiden.“

„Du hast noch Zeit, um dich zu entscheiden“, sagte ich. Matt drehte sich auf den Bauch und zog die Decke hoch. Ich beugte mich hinunter und küsste ihn auf die Schläfe.“
(..) Acht Tage darauf starb Matt.

Aus: Siri Hustvedt, Was ich liebte, Hamburg 2004

Praxisforum Kuratorenprogramm

Subversive Strategien

Die praktische Anwendung der „neuen“ Rolle des Kurators

Arbeitsteam

Necmi Sönmez hat mit zahlreichen Ausstellungskonzepten – insbesondere als Kurator für zeitgenössische Kunst im Museum Folkwang (Essen) - eine besondere Handschrift entwickelt, die die „persönliche Werkentwicklung“ des/r KünstlerIn ins Zentrum der kuratorischen Arbeit rückt. Damit bezieht der 1968 in Istanbul geborene Kurator eine Gegenposition zu den mediengerechten Themenausstellungen, die wie Illustrationen einer Katalogproduktion wirken. „einsiedler – vorübergehend“ war das verbindende Thema einer seiner Ausstellungsreihen am Museum Folkwang. Der nach Gesprächen mit den Künstlern entstandene Titel bezieht sich auf einen Brief von August Strindberg („Einsiedler Existenz ist nur vorübergehend gesund“, Brief von 14. Februar 1897 an seine Tochter Kerstin und seine Schwiegermutter Maria Uhl). Im kuratorischen Kontext berührt der Satz die Frage, wie in einsamen, einsiedlerhaften Situationen genauer und intimer mit der Realität umgegangen werden kann.

Die Künstlerin **Nadja Verena Marcin** (*1980) hat für ihre Videoarbeiten besondere Präsentationsformen entwickelt, die den Besucher in intime Situationen zwingen: der schmale Türspalt oder das Miniaturhaus mit kleinem Guckfenster vereinzeln den Betrachter und fordern besondere Formen der Aufmerksamkeit. Die in Münster lebende Künstlerin war 2005 mit ihrer Videoarbeit „Sissi, 2005 >> 0:30, Ton/sound, Farbe/colour“ auf der Videonale 10 in Bonn vertreten. Nadja Marcin inszeniert sich in ihren Videos selbst. „In Marcins Videoarbeit verschmilzt die Frau als dekoratives Objekt mit dem unterhaltsamen Singvogel im Käfig. Das gelbe Top wird zum Federkleid. Ihr Zwitschern wirkt verblüffend, amüsant, erschreckend und surreal. Sissi im imaginären Käfig hinterlässt ein banges Gefühl der Belustigung.“ (Aus: Videonale 10, Bonn 2005) Die Arbeit wird in einem Pappkarton mit Guckloch präsentiert.

Der in Düsseldorf und Münster lehrende Architekt **Björn Severin** (*1966) gehört zu den Gründungsmitgliedern der Gruppe „rheinflügel – baukunst“ (Düsseldorf). Eines seiner Schwerpunkte ist die Ausstellungs- und Museumsarchitektur. Die Entwürfe aus dem Umkreis des Düsseldorfer Büros wirken zugleich intim und öffentlich. Die Themen: Räumliche Eingriffe als Korrekturen sektorieller Einseitigkeiten. Die Verortung von räumlichen Dreh- und Angelpunkten. Die Verbindung von Leben, Produktion und Betrachtung. Die Entwicklung einer wandelbaren Mehrsprachigkeit ohne Metasprache. Björn Severin gehörte zu den Preisträgern (1. Phase, Preisgruppe) für das Kulturforum Westfalen (Münster, 2003/04).

Die Kuratorin **Ingrid Raschke-Stuwe** begleitet die TeilnehmerInnen bei ihrer experimentellen Ausstellungsentwicklung und steht für grundsätzliche Fragen von Konzept und Realisierung in der Galerie Münsterland zur Verfügung. In ihrer kuratorischen Arbeit greift Ingrid Raschke-Stuwe stets auf „prekäre“ Orte mit Geschichte und Geschichten zurück. Diese ‚verdeckten‘ Geschichten können historisch, politisch oder archäologisch begründet sein. Der Ort als unberechenbarer Themengeber sorgt für Spannungen und Ambivalenzen und rückt die künstlerischen Projekte in ein Feld subversiver Dynamik: Spurensuche in oszillierenden Bedeutungsfeldern.

WorkshopProgramm

Dienstag, 25. Oktober 2005

Subversive Strategien

9.45 Uhr	Einlass und Begrüßungskaffee
10.00 Uhr	Verena Voigt, Praxisforum Kuratorenprogramm Begrüßung – Vorstellung des WorkshopProgramms Vorstellungsrunde der Teilnehmer Ingrid Raschke-Stuwe, Galerie Münsterland e.V. Ein Raum für offene Experimentieranordnungen
11.00 Uhr	Necmi Sönmez Subversive Strategien Die praktische Anwendung der „neuen“ Rolle des Kurators
12.30 Uhr	Mittagspause
14.00 Uhr	Nadja Verena Marcin Künstlerische Arbeiten: Projekte, Installationen, Videos Aktuelle Filmprojekte
15.30 Uhr	Pause
16.00 Uhr	Björn Severin Die Verortung von architektonischen Dreh- und Angelpunkten in der Ausstellungs-dramaturgie Anschließend Diskussion
18.00 Uhr	Vorläufiges Ende

WorkshopProgramm

Mittwoch, 26. Oktober 2005

Ausstellungskonzeption und begleitende Kommunikation

10.00 Uhr	Nadja Marcin Verena Voigt Ausstellungskonzeption (Gruppe 1) Koordination: Kommunikation (Gruppe 2)
12.30 Uhr	Mittagspause
14.00 Uhr	Ingrid Raschke-Stuwe Nadja Marcin Diskussion der Ausstellungskonzepte Grundsätzliche Fragen der Realisation
16.00 Uhr	Praktische Fragen der Ausstellungskonzeption Vorbereitung des Aufbaus (Gruppe 1) Koordination: Kommunikation (Gruppe 2)
18.00 Uhr	Vorläufiges Ende

WorkshopProgramm

Donnerstag, 27. Oktober 2005

Realisierung – Kommunikation

10.00 Uhr	Praktische Fragen der Ausstellungskonzeption Vorbereitung des Aufbaus (Gruppe 1) Koordination: Kommunikation (Gruppe 2)
12.30 Uhr	Mittagspause
14.00 Uhr	Arbeit mit Technikern der Galerie Münsterland Ingrid Raschke-Stuwe Aufbau Parallel: Pressetermin Projektdarstellung/ Kurzführung/ Interviews Während des Aufbaus
18.00 Uhr	„Ausstellungseröffnung“ Diskussion der Ergebnisse